

# Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

**Abonnement**  
für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.; 2 monatlich 1 M. 67 Pf., 1 monatlich 84 Pf. excl. Postgebühren.  
Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.  
Für die Redaction verantwortlich: Carl Langert in Halle.

**Inserate**  
werden für die Spalte oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition (sowie von unsern Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen) Reclamen im redactionellen Theile pr. Zeile 30 Pf.  
Expeditionen: Merseburger 12. Gr. Ulrichstr. 47.

Nr. 136. Halle a. d. Saale, Freitag den 14. Juni 1878.

**Die Auflösung des Reichstages.**  
Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen u.  
verordnen auf Grund des, nach Artikel 24 der Reichsverfassung vom Bundesrat unter unserer Zustimmung gefassten Beschlusses, im Namen des Reichs, was folgt:  
Der Reichstag wird hierdurch aufgelöst.  
Urkundlich unter unserer Höchstehendenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insigne.  
Gegeben Berlin, den 11. Juni 1878.  
Im Allerhöchsten Auftrage Sr. Majestät des Kaisers:  
(L. S.) Friedrich Wilhelm, Kronprinz,  
Fürst von Bismarck.

**Verordnung**  
betreffend die Wahlen zum Reichstag.  
Bom 11. Juni 1878.  
Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen u.  
verordnen auf Grund der Bestimmung im § 14 des Wahlgesetzes vom 31. März 1869, im Namen des Reichs, was folgt:  
Die Wahlen zum Reichstag sind am 30. Juni 1878 vorzunehmen.  
Urkundlich unter unserer Höchstehendenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insigne.  
Gegeben Berlin, den 11. Juni 1878.  
Im Allerhöchsten Auftrage Sr. Majestät des Kaisers:  
(L. S.) Friedrich Wilhelm, Kronprinz,  
Fürst von Bismarck.

**Politische Uebersicht.**  
Der Reichsanzeiger veröffentlicht die kaiserlichen Verordnungen vom 11. Juni, wonach der Reichstag auf § 14 des Wahlgesetzes vom 31. März 1869, im Namen des Reichs, was folgt: Die Wahlen zum Reichstag sind am 30. Juni 1878 vorzunehmen. Urkundlich unter unserer Höchstehendenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insigne. Gegeben Berlin, den 11. Juni 1878. Im Allerhöchsten Auftrage Sr. Majestät des Kaisers: (L. S.) Friedrich Wilhelm, Kronprinz, Fürst von Bismarck.

daten festgehalten werden müssen, der die meisten Stimmen in sich vereinigte, gleichwohl, welcher staatsverwaltenden Partei keine Angehörte. Darüber darf unter allen Patrioten kein Zwiespalt herrschen, daß kein Socialdemokrat in den neuen Reichstag gewählt werden darf. — Möchten auch die leitenden conservativen Organe es über sich gewinnen, diesem patriotischen Vorschlage ihre Condonirung zu opfern!  
Dem Congreß, der heute zusammentritt, räumen wir von jetzt an eine besondere Stelle ein.  
Bzüglich der gestern erwähnten Mobilisirungsgerüchte in Oesterreich-Ungarn werden wir durch die „Presse“ dahin informiert, daß es sich nur um Completirung der im tiefsten Friedensstande befindlichen Garnisonen in Siebenbürgen und Dalmatien, keinesweges aber um eine Mobilisirung handelt.  
Ein besonderes Interesse nimmt trotz der Ueberfülle des politischen Stoffes Belgien in Anspruch. Am 10. d. fanden die verfassungsmäßigen zweiwöchigen Erneuerungswahlen der Deputirtenkammer und vierjährigen des Senats, je zur Hälfte für beide Körperschaften, statt. Nach den letzten Meldungen über das Ergebnis der Wahlen beträgt die liberale Majorität in der Kammer 10 im Senate 6 Stimmen. Die Wahlen in Antwerpen haben besonders den Aufschlag gegeben. So haben denn die Liberalen nach viermaligen vergeblichen Anstrengungen einen Sieg davon getragen, welcher dem clericalen Cabinet Malou den Todesstoß geben muß. Die Bedeutung dieses Sieges geht weit über Belgien hinaus: die ultramontane Bewegung erleidet durch den unmittelbaren bevorstehenden Sturz des letzten clericalen Ministeriums in dem civilisirten Europa eine sehr empfindliche Schlappe, jedenfalls ist es wiederum ein Zeichen, daß sie im Niedergange begriffen ist.  
Von der Balkanhalbinsel liegt wieder einmal eine Meldung vor, daß die Russen den Rückzug von San Stefano auf Adrianopel planen. Ob dies der Insurgenten wegen geschehen soll, die sich im Rhodope-Gebirge behaupten, oder welcher andere Grund vorliegt, wissen wir nicht. — Der Fürst von Montenegro hat als Presbiter während der Verhandlungen zur Beilegung der mit der Türkei bestehenden Differenzen eine Brigade als Observationscorps aufstellen lassen. Man behauptet, es werde im Falle des Scheiterns der Unterhandlungen einen Einschnitt gegen Boghoriga unternehmen. — Die Rumänen, in ihrer äußersten Noth, in der sie sich schon nicht mehr als Herren ihres Landes betrachten können, da ihre Kruppen von der Hauptstadt abgeschnitten sind, haben ihrem Kriegsminister einen höheren Conseil zur Seite gestellt. Die Session der Rumänen wird angefangen der bedrückten Lage bis zum 20. d. verlängert werden.

**Der Congreß.**  
Der lang ersehnte Congreß soll heute wirklich in Berlin eröffnet werden. Die Vollmündigsten der Mächte sind wohl jetzt sämtlich daselbst angelangt. Der erste in Berlin eingetroffene Congreß-Vollmündigste war Waddington, der bereits am Dienstage vom Kronprinzen in feierlicher Audienz empfangen wurde. Lord Beaconsfield, Graf Schmarowitz und Baron Hammerle sind am Dienstag Abend, Corti in der Nacht zum Mittwoch, Fürst Gersick in der Nacht zum Donnerstag, und Graf Wittow Mittwoch in Berlin eingetroffen. Der feierliche Empfang der Delegierten Englands, Russlands, Oesterreichs und Italiens sollte gestern Mittag von 4 Uhr ab vor sich gehen. Ferner sind angekommen Fürst von Hohenzollern

Schillingensfürst, der dritte deutsche Bevollmächtigte, und Ristic, der serbische Militärvizepräsident. Carl v. Deaulousfeld hat am Dienstag Abend dem Fürsten Bismarck einen 1 1/2 stündigen Besuch abgestattet. Zu dem heutigen Galabiner im Weißen Saale des Schloßes zu Ehren des Congresses sind ungefähr 150 Personen eingeladen. Um die strengste Discretion zu wahren, wurden die mit der Herstellung der Druckmaschinen für den Congreß beauftragten Arbeiter der gemeinen Druckerei auf dem Bergröschweg besonders vertheidigt.  
Die halbamtliche „Prob. Corr.“ begrüßt den Congreß in einem besonderen Artikel, aus dem wir folgenden Paßus hervorheben: „Wenn nicht alle Anzeichen und Ausflüchte trügen, so wird der Berliner Congreß nach den Erregungen und Erschütterungen des russisch-türkischen Krieges und nach den die Ruße Europas bedrohenden Verwicklungen, welche sich daran knüpfen, ein endliches friedliches Einverständnis der europäischen Mächte über die Frage herbeiführen, welche früher stets als der Ausgangspunkt eines unermesslichen allgemeinen Krieges angesehen wurden. Möge den Vätern Europas recht bald die Gewißheit des gegenwärtigen Verständnisses beschieden sein, — möge auch unserm theueren Kaiser gerade jetzt in seiner Lebenszeit dieser neue Erfolg der Friedenspolitik vergönnt sein, in welcher er stets den höchsten Beruf des deutschen Kaiserthums erkannt und befestigt hat.“  
Die erste ordentliche Sitzung des Congresses findet am Freitag statt. In derselben gelangt der Vertrag von San Stefano zur Verlesung.

**Deutsches Reich.**  
Ueber das Befinden des Kaisers ist auch heute nur Günstiges zu berichten. Das neueste Bulletin lautet:  
Berlin, 12. Juni. Abends. Bulletin. Sr. Maj. der Kaiser haben auch heute bis zum Umschlage der Witterung bei geöffnetem Balkenthür in Gebührligkeit zugebracht und den wohlthätigen Einfluß der frischen Luft auf die Gesundheit hervorgehoben.  
Dr. v. Kaner, v. Langendorf, Dr. Wilmers.  
Die „Prob.-Corr.“ schreibt, nachdem sie die unsers Lesers aus dem täglichen Bulletin bekannten letzten Fortschritte in der Genesung unseres Kaisers recapitulirt hat: „Es ist anzunehmen, daß derselbe sobald als möglich weitere Erfrischung in ländlichen Aufenthalt finden werde; doch ist über Zeit und Ort eine feste Bestimmung noch nicht getroffen.“  
Am Dienstag machte der hohe Patient bereits einen Spaziergang durchs Zimmer und legte am diesem Tage zum ersten Male in seinem Leben einen Schlafrock an, denn bis dahin hatte er sich ausschließlich die Bequemlichkeit eines solchen Ausflusses nicht verweigert; er pflegte vielmehr gleich am frühen Morgen die Uniform anzulegen und bis zu dem Moment anzubehalten, in welchem er sein Lager zur nächsten Ruhe aufsuchte. Der Schlafrock, der dem kaiserlichen Patienten von seiner Tochter, der Großherzogin von Baden, überreicht worden ist, hat keine Aermel, um das Anlegen ohne Unbequemlichkeit für den verwundeten Arm zu ermöglichen. — Der Appetit des Kaisers hat sich gehoben; er geniesst adreßvollstarksten Thee, El, Fleischbrühe, Bouillon, Hühner, Spargel, aber die Kräfte kehren doch nicht so schnell zurück wie in einem jüngeren Körper. Seit einigen Tagen ist die Kaiserin wieder so weit hergestellt, daß sie dauernd am ihren Gemahl sein kann.  
Ueber die Stimmung des Kaisers sagt die Kaiserin in einem Dankschreiben an die städtischen Behörden von Berlin, wie „hochachtungsvoll ihm das Bewußtsein ist, von der Liebe

**Das 26. Orgel-Concert im Dom zu Merseburg**  
am 11. Juni.

Merseburg, 12. Juni.  
Die Zeiten sind lange vorbei, wo es von dem dritten Pfingstfesttage in Merseburg heißen konnte: „Nach dem Dome tönt das Volk, schwarz, ungläubigen Gemüths.“ Schon seit einer Reihe von Jahren hat der Besuch unserer einst so berühmten Orgelconcerte, welche Freunde und Kenner der Musik, selbst Künstler ersten Ranges in Scharen und aus weitester Ferne herbeizogen, stetig abgenommen; was der verdorbene Musikdirector Engel geschahen, es geriet noch der seinen Begehren in Verfall, und wir fürchten, es wird nicht so leicht wieder hergestellt sein. Der gefragte Tag wird nicht so leicht wieder zu leisten. Erwähnen der neue Domorganist Hr. Schumann den früheren oberständig zu machen, trotz des verhältnißmäßig höchsten Programms, trotz der von auswärts gewonnenen tüchtigen Kräfte, waren der fremden Besucher sehr wenige erschienen, und nur Merseburg hatte ein beträchtliches Zuhörer-Gewand. Eröffnet wurde das Concert durch Tayler's Fantasia über den Corral: „Mache dich mein Geist bereit“, vorgetragen vom Hrn. Hoforganisten Gottschalk, eine nicht eben in großem Stille gehaltenen Composition, welche den Kenner unbeschädigt und den Laien fast liebt. Ueberhaupt schien uns die Wahl der Orgelstücke — Nr. 7 brachte Vitz's „Erstung“ und Nr. 10 ein Pastorale von Merkel — keine besonders glückliche, daß je wieder Gelegenheit gab, die ganze Kraft und Fülle des Laborgeschäftes zu bewundern, noch die ohne Zweifel bedeutende Meisterschaft des Hrn. Gottschalk in voller Macht würdigen zu lernen. Am meisten noch sprach das große Publikum Merkel's Pastorale an, obgleich auch dieses nicht die ungetriebene Aufmerksamkeit der Zuhörer fand. Als Nr. 2 folgte aus gewöhnlich anerkennenswerther Ansicht des Hrn. Schumann gegen seinen bereitwilligen Vorgänger der St. Blain von Engel, gelungen von dem hiesigen (genießbar-tüchtigen), „Gefangener“ in. Konnte sich auch mit der Composition die Musiker noch Sach nicht durchweg einverstanden erklären, so war je doch im Ganzen recht wirkungsvoll und zeigte eine Menge überraschender Schönheiten. Wenn übrigens ein wahrhaft durchschlagender Erfolg

nicht erzielt wurde, so lag dies jedenfalls nicht am Chor, der die eigentliche Schöpfung des Hrn. Schumann, sich als durchaus zuverlässig, als trefflich geschult und gut eingeleitet erwies. Allerdings besteht der „Gefangener“ auch zum weitaus größten Theil aus musikalisch gebildeten Kräften, und wenn man bedenkt, daß zu seinen Mitgliedern u. A. Fräulein Hoppe und Herr Schön zählen, welche in jedem Concerte als Solisten auftreten können und schon wiederholt aufgetreten sind, so dürften jene Leistungen kaum Wunder nehmen. Nr. 3 brachte Hr. Vredentien's Vortrag eines Recitativs u. Aria a. d. „Schöpfung“ v. Händel, eines an wunderbaren und erhabenen Schönheiten so reichen Concertes, das, so oft man es auch hören mag, immer wieder fesselt und hinreißt. Auch diesmal war es der Fall, um so mehr, als durch Hr. Vredentien's herrliche Stimme und durch ihre ideale Auffassung der Gedanken des großen Meisters alle Vorzüge der Composition zur vollen Geltung kamen. Doch die Ausführung genährte der Pianistik nicht mehr, und zu den besten gehörte Nr. 4: Sonate f. Violoncello m. Begleitung d. Orgel v. Marcello, und Nr. 9: „Arie“ f. Violoncello u. Orgel v. S. Bach. Beide Vocien zeigten wieder einmal, welche Wirkung Cello und Orgel im Verein hervorbringen vermögen, besonders wenn ein Künstler wie Klengel den Vogen führt und die Begleitung eine so laubere und zugleich discreete ist, wie wir sie getreuer zu hören Gelegenheit hatten. In Nr. 5 (Duetto a. d. „Lobgesang“ v. Mendelssohn) trat Hr. Langert (u. W.) gegen Hr. Vredentien etwas zurück; desto mehr bedrückte je in Nr. 8, „Der Berg des Gebets“ v. Raffen, obwohl sie auch hier nicht eigentliche Bewunderung zu erregen vermochte. Eine wirklich schöne Composition ist „Die Fischer der heiligen Familie“ v. Bruch (Nr. 6), und ihre Vorführung durch den „Gefangener“ darf als durchaus gelungen bezeichnet werden. Das Velle aber hatte Hr. Schumann sich zuletzt aufbewahrt. In Nr. 11 („Die heilige Nacht“, Terezt f. drei Frauenstimmen u. Begleitung v. Violoncello u. Orgel v. Bach) ließ Hr. Hoppe ihre nicht große, aber doch sehr charakteristische Stimme mit denen der beiden vorgenannten Damen zur herrlichen Harmonie zusammenkommen, eine Harmonie, auf welche wir die Worte des Textes anwenden möchten: „So tönt wie lauter Pfaffen, gemüth mit Hartenheiten, der himmlischen Propheten ersinkender Gesang.“ Was indes dem ganzen Concert die Krone aufsetzte, war Nr. 12: der 2. Psalm f. Doppelchor in Solo v. Mendelssohn, eine Com-

position von überwältigender Macht und großartiger Schönheit und in solch vollendeter Weise zum Vortrag gebracht, daß wir getrost behaupten können, der „Gefangener“ hat hier eine Leistung ersten Ranges zu verzeichnen. Alles in Allem — die gefragte Aufführung war eine vorzügliche, und wenn Hr. Schumann fortfährt, wie er begonnen, so werden wir vielleicht doch wieder sehen, was wir früher sahen: die Jünger der heiligen Musik waldfahren nach dem Dome zu Merseburg.

**Alteneichen.**  
Von Claire von Gümler.  
(Fortsetzung.)

Nach vor der Theilnahme erhielt Edith einen Jubelbrief von Eward. Hatte er auch scheinbar wenig erreicht, so fühlte er jetzt doch gleichsam Boden unter den Füßen, hatte das Recht, im Durlach'schen Hause zu verkehren und hoffte, vor Ablauf der nächsten drei Monate noch andere Rechte zu erbiten oder zu erlangen.  
Aber die Wirklichkeit dämpfte sein Entzücken. Die Atmosphäre im Durlach'schen Hause erwies sich ihm nicht günstig. Dr. General blieb, obwohl er dem jungen Manne nicht abgeneigt war, von Zeitweil abwartend; Helene war geizig und freundlich. Anna hieß kalt; Hans' Sprache unbehaglich; Melanie kammbar hoch und zugleich unbehaglich; Eward's Gesellschaft zu zeigen, gestreut einbüßte, ohne Teilnahme für die Interessen des Durlach'schen Kreises. Die Personalfreier, von denen hier gesprochen wurde, konnte er kaum aber gar nicht; der kleine Solonkisch war ihm gleichgültig oder geradezu elisast — hierauf aber befristete sich die Unterhaltung, jede Discussion erlosch. Fragen wurde als unpassend abgelehnt.  
Nichts als Lärmen, Edith ist die einzige untermittelte Natur unter diesen verschönten, eingekerkerten, mummenspielerischen Seelen,“ dachte er oft, wenn er sich am Theatrich der Generalin umgab.  
Und nun inmitten dieser unympathischen Elemente die lieblichen Augen sich gegenübersehen, die liebste Stimme hören, die

Einem Volke getragen zu werden mitten in der schwersten Prüfung. Aber jezt ist des Cabelmutes und des Gottestrauens, mit welchem der Kaiser leidet, kann der Nation nur Glück wünschen, eine solche Genügnung bewährt zu haben.

In der letzten Plenarsitzung des Bundesrats wurde Mitteilung gemacht über die erfolgte Ernennung des Staats-Ministers und Vice-Präsidenten des Staats-Ministeriums Grafen zu Stolberg-Trengbarger zum Bevollmächtigten zum Bundesrat. — Hiermit brachte der Vorsitzende folgendes Schreiben des Geheimen Cabinetsrats Sr. Majestät des Kaisers zur Kenntnis der Versammlung:

Berlin, 11. Juni 1878.

Die inbeholdene That, welche am 2. d. M. von Neuen das Leben Sr. Majestät des Kaisers bedrohte, hat, wie des Excellenz Bericht ersehen, den Mitgliedern des Bundesrats Veranlassung gegeben, ihre Gebühle und Wünsche gegen Sr. Majestät durch einen einmütigen Beschluß in beständiger Weise zum Ausdruck zu bringen. — Schädliche war tief gerührt von einer so warmen Theilnahme, mit welcher der Bundesrat das herbe Geschick des Kaisers, in menschlicher Treue Seinem hohen und schweren Berufe ergeben, Herrn Vaters begleitet, und hat nicht gekümmert, den Beschluß des Bundesrats zur Allerhöchsten Kenntnis zu bringen. Sr. Majestät der Kaiser haben in Folge dessen des Kronprinzen Erbprinzen und Königin-Adolphe beauftragt, die Mitglieder des Bundesrats mit dem Ausdruck verbindlichen Dankes wissen zu lassen, wie ungemein wohlthun ihr Beschluß Allerhöchstdenken bekräftigt hat.

Excellenz beehre ich mich, gemäß der mir von Sr. Kaiserlichen und Königlichem Hoheit erteilten Weisung ganz ergeben zu erwidern, hiervon den Bundesrat geneigt in der Kenntnis setzen zu wollen.

v. Wilms v. S.

An den Präsidenten des Reichstages-Präsidenten, Herrn Staats-Minister Hofmann, Excellenz.

Von den übrigen Vorfällen ist nur noch die über die Auflösung des Reichstages, deren Annahme schon bekannt ist, von Wichtigkeit.

Die hiesige „Provinzialcorrespondenz“ leitet die Wahlbewegung ein. Der betreffende Artikel, dessen maßvolle Haltung wir anerkennen, motivirt die Auflösung mit den bekannten Argumenten von dem Preußen sein Bundesrecht gestiftet Antrages, fest indes hinzu: „Die Regierung zweifelt allerdings nicht daran, daß auch innerhalb der bisherigen Reichstagsmehrheit eine erhebliche Anzahl derjenigen Abgeordneten, welche gegen die frühere Vorlage gestimmt haben, jetzt nach den erschütternden und betrübenden Erfahrungen der allernächsten Woche geneigt sein würde, der drohenden Gefahr die unentbehrlichen Mittel des Schutzes und der Abwehr zu gewähren.“ Das muß denn doch die Vorstellung erwecken, daß die „A. Z.“ als die Abgeordneten, welche am 24. Mai gegen die Regierung gestimmt haben, der drohenden Gefahr die unentbehrlichen Mittel des Schutzes und der Abwehr hätten verweigern sollen. Diese Auffassung würde indes eine gänzliche Entstellung des wahren Sachverhalts bedeuten. Die Bereitwilligkeit zur Genehmigung oder unentbehrlichen Mittel ist seitens der Reichstagsmehrheit wiederholt und auf das nachdrücklichste betont worden. Man unterschätz sich von der Regierung lediglich dadurch, daß man die von ihr in Vorschlag gebrachte concrete Maßregel nach gewissenhafter Prüfung nicht als zweckmäßig anerkennen konnte. Dies möchte denn doch von vornherein richtig gestellt werden. Andernfalls wäre zu befürchten, daß jene irrtümliche Auffassung die Wahlbewegung in Wahn lenken würde, welche eine Zusammenfassung „aller wirklich erhaltenden Elemente“ unmöglich machen würden.

Die Regierung mag die Nation entsetzen lassen, welche Ansicht über die zweckmäßigste Art der Bekämpfung der Socialdemokratie die richtige ist; aber sie hat kein Recht, der bisherigen Reichstagsmehrheit auch nur indirect vorzuwerfen, die Bekämpfung des notwendigen Schutzes für Staat und Gesellschaft von der Hand gewiesen zu haben.

Der normale Sitzung von Hannover, Georg V. (geb. 27. Mai 1819), ist, wie die „Agence Havas“ meldet, am Mittwoch früh 8 Uhr in Paris gestorben.

Nach einer Mitteilung der „A. Z.“ hat der König von Bayern den Prebiter an der münchener Frauenkirche, Joseph Erler, zum Bischof von Speyer ernannt.

Die „Banzerregate“ „Preußen“ ist am 10. Abends in fierer Stufen eingelaufen.

Der „Berlin“, 12. Juni. Die „Prov.-Corr.“ meldet, daß die Reuwaßen zum Reichstage auf den 30. Juni angelegt

sind. Nach sorgfältiger Berechnung der gesellschaftlichen Notwendigkeit hat dieser Tag sich als der früheste überhaupt mögliche Termin ergeben. Daß diese Wahlzeit an und für sich keine günstige und erwünschte ist, kann Niemand bezweifeln und ist auch bei den Erwägungen der Regierung keineswegs zurücktreten vor den wichtigeren Gesichtspunkten, welche die Regierung die Auflösung empfahl. Der Artikel, in welchem die „Prov.-Corr.“ den Congress befragt, ist bemerkenswerth durch die Zuversicht, die das Gelingen und zwar auf ein vorausichtlich halbjähriges Gelingen an Congressarbeiten. — Nach den Vorschriften des §. 47 der Telegraphen-Betriebsordnung, welche den einschlagenden Bestimmungen des zum Internationalen Telegraphenvertrags gehörigen Reglements entsprechen, findet bei der Beförderung der Telegramme mittelst des Huges-Apparats eine Bevorzugung der Staatsdienste und der bringenden Privat-Telegramme nicht in dem Umfange statt, wie bei der Beförderung durch den Morse-Apparat. In Folge dessen sind namentlich im innern Verkehr wiederholt Verzögerungen in der Beförderung bevorzogter Telegramme eingetreten. Mit Rücksicht hierauf hat das General-Telegraphenamt verfügt, daß die Staatsdienste und bringenden Privat-Telegramme bei der abwechselnden Reihenfolge der mittelst des Morse-Apparats zu befördernden Telegramme nicht mitzugeschaltet sind, nämlich im Verkehr zwischen Reichs-Telegraphenstationen, bei welchen die Telegrammbeförderung mittelst des Huges-Apparats stattfindet.

Ueber die Unternehmung gegen Robling bringt wenig in die Öffentlichkeit, da dieselbe hier geheim gehalten wird. Es ist jedoch wohl gethan, daß der Verbrecher noch immer unzurechnungsfähig ist.

Der in Schwabing bei Halle verhaftete Bruder Roblings sollte gestern bereits nach Berlin übergeführt werden.

Der Urlaub von Berliner Criminalbeamten, ist wie die „Post“ meldet, wegen der sich nehmenden Arbeit zurückgezogen, und die Beamten sind auf dem Lande zurückgeblieben und bis auf Weiteres alle Urlaube an Criminalbeamte aufgehoben.

Meldungen über Verhaftungen wegen Majestätsbeleidigungen und sonstigen socialdemokratischen Ausschreitungen liegen auch heute wieder eine Reihe vor. Der socialistische Lapidar J. Lange aus Hamburg wurde in einer Volksversammlung zu Ingelheim verhaftet. Ferner fanden in Thorn, Breslau, Schillingheim, Oberhausen, Heilighaus, Witten, Solingen, Leipzig, Wittmoor, Bismarck, Barmbein (ein außerordentliches Verbrechen in Frankfurt eine Verurteilung zu fünf Jahren, in Wisa eine solche zu zwei Jahren Gefängnis statt. Bei dem socialdemokratischen Abg. Nittinghausen in Köln fand eine Hausdurchsuchung statt.

Die Selbsthilfe des Publikums gegen die socialdemokratischen Unternehmungen nimmt mehr Gestalt an. Die Bewohnungen von Fabriken u. s. w. verlassen die der Socialdemokratie angehörenden Arbeiter. In Wülshausen i. Th. u. s. w. haben fast sämtliche Fabriken bereits diese Maßregel ergriffen. Die „Dortmunder Union“ deren Arbeiter nach vielen Tausenden zählen und viele andere Gesellschaften sind bereits gegründet.

In Schwabing wurden die socialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Hofmann, Demmler mehrere Male hintergangen die Fenster eingeworfen; ein Zeichen des herrschenden großen Unwillens gegen die verderblichen Tendenzen der Partei.

Von einem ehemaligen Socialdemokraten heißt es über die „Tribüne“ ein Schreiben an, worin es u. s. w. heißt:

Die Socialdemokraten haben durch diesen verheerenden-mühsamen, gemeinen, hinterlistigen Akt des Verraths die Erinnerung der letzten Jahre mit einem Schlag vernichtet. Und die Partei soll sich nicht unterziehen zu sagen, es sei nicht wahr, das sie nicht ihr Programm gemein: „Schleicht nur erst die Kaiser und Könige nieder, dann hat die rothe Republik den Sieg davon getragen.“ Jetzt ist es uns ergangen, so wie bei der Verheerung gegeben, und ich weiß, daß ich mich um der Niedertracht und Dummheit dieses Programms willen von den Socialdemokraten abgewenden werde.

Man sympathisirt mit den Rungen für den Reichstag, welche zumächst einer erheblichen Feier gedacht. Am 3. Feiertage veranlassen sich 72 Veteranen aus den Vereinigungskriegen in der Kirche des Inhabers in Berlin, um Gott zu danken und auch zu bitten um die fernere Erhaltung des Reiches. Dies ist die letzte 24 Jahren regelmäßig abgehaltenen Gedenkfestfeier an die im Jahre 1854 theilgenommene Silberhochzeit unseres Herrscher-Vaters. Mitglieder der kaiserlichen Behörden, das Generalkonferenz der Nationalbank und Deputationen der Officiere und Soldaten der Garnison nahmen an der Feier Theil: — Neben dem Herrn, den mächtigen König der Ehren — fand die Gemeinde und die Behörden anwesend, und ich weiß, daß der Geistliche der freien Veteranen den rechten Ausdruck

„Ich wollte, wir wären erst in Gollanzen; wann reisen wir?“ „Den Tag habe ich noch nicht bestimmt“, gab Eckhardt zur Antwort. „Gleich nach Neujahr ist die Hochzeit der ältesten Durdach, dazu möchte ich noch hier sein.“

„Das Du des Dienstvertrags nicht müde wirst!“ sagte die Frau. In diesem Augenblick schaute sie ein Leben in Eckhardts Arm; er grüßte eine junge, schlanke Dame, die, von einem Bedienten begleitet, an der andern Seite der Straße ging. Sie dankte erötend und kam schnell zwischen Wagen und Schritten über den Fahrbahn herüber.

„Edith!“ rief Eckhardt und warf einen fragenden Blick auf die Großmutter. Wie würde die unberechenbare alte Frau das junge Mädchen empfangen?

Mit einem Anflug von Schüchternheit, der ihrem offenen, stolzen Gesicht einen eigenen Reiz gab, trat Edith heran. „Bereitungen, gnädige Frau, ich habe Sie an der Abtheilung“ „erkannt.“ — „Bitte, Herr von Aleneisen, stellen Sie mich Ihrer Frau Großmutter vor.“

„Ich weiß schon, daß Sie Ediths Wastorff sind.“ antwortete die Frau. In diesem Augenblick schaute sie ein Leben in Eckhardts Arm; er grüßte eine junge, schlanke Dame, die, von einem Bedienten begleitet, an der andern Seite der Straße ging. Sie dankte erötend und kam schnell zwischen Wagen und Schritten über den Fahrbahn herüber.

„Edith!“ rief Eckhardt und warf einen fragenden Blick auf die Großmutter. Wie würde die unberechenbare alte Frau das junge Mädchen empfangen?

Mit einem Anflug von Schüchternheit, der ihrem offenen, stolzen Gesicht einen eigenen Reiz gab, trat Edith heran. „Bereitungen, gnädige Frau, ich habe Sie an der Abtheilung“ „erkannt.“ — „Bitte, Herr von Aleneisen, stellen Sie mich Ihrer Frau Großmutter vor.“

„Ich weiß schon, daß Sie Ediths Wastorff sind.“ antwortete die Frau. In diesem Augenblick schaute sie ein Leben in Eckhardts Arm; er grüßte eine junge, schlanke Dame, die, von einem Bedienten begleitet, an der andern Seite der Straße ging. Sie dankte erötend und kam schnell zwischen Wagen und Schritten über den Fahrbahn herüber.

„Edith!“ rief Eckhardt und warf einen fragenden Blick auf die Großmutter. Wie würde die unberechenbare alte Frau das junge Mädchen empfangen?

Mit einem Anflug von Schüchternheit, der ihrem offenen, stolzen Gesicht einen eigenen Reiz gab, trat Edith heran. „Bereitungen, gnädige Frau, ich habe Sie an der Abtheilung“ „erkannt.“ — „Bitte, Herr von Aleneisen, stellen Sie mich Ihrer Frau Großmutter vor.“

„Ich weiß schon, daß Sie Ediths Wastorff sind.“ antwortete die Frau. In diesem Augenblick schaute sie ein Leben in Eckhardts Arm; er grüßte eine junge, schlanke Dame, die, von einem Bedienten begleitet, an der andern Seite der Straße ging. Sie dankte erötend und kam schnell zwischen Wagen und Schritten über den Fahrbahn herüber.

„Edith!“ rief Eckhardt und warf einen fragenden Blick auf die Großmutter. Wie würde die unberechenbare alte Frau das junge Mädchen empfangen?

Mit einem Anflug von Schüchternheit, der ihrem offenen, stolzen Gesicht einen eigenen Reiz gab, trat Edith heran. „Bereitungen, gnädige Frau, ich habe Sie an der Abtheilung“ „erkannt.“ — „Bitte, Herr von Aleneisen, stellen Sie mich Ihrer Frau Großmutter vor.“

Alle vereinigen sich zu dem innigen Schlußgebete, daß Gott der Herr dem Kaiser-Mutter die Geduld und Geduld schenken wolle, im Guten Geduld die allerbste Geduld zu feiern.

Der russische Botschafter in Berlin überreichte folgendes Telegramm:

„Die Abts-Marschälle und Deputierten des Gouvernements St. Petersburg, sind empört über das verabschiedungswürdige Ultimatum vom 2. Juni, bitten Eure Excellenz, Sr. Majestät dem Kaiser Wilhelm es ausdrücken zu wollen, welche schmerzliche Theilnahme der Abts an dem, was geschehen ist, und welche Theilnahme der Kaiser an dem, was geschehen ist, und welche Theilnahme der Kaiser an dem, was geschehen ist.“

In ganz Russland fanden Dankgottesdienste anläßlich des Wiltens des Ultimates statt.

Das englische Socijournal schreibt, der Königin gingen täglich Berichte über das Befinden des deutschen Kaisers zu, die günstig lauteten, der Kaiser und die Kaiserin seien hoch erfreut und viel gerührt von den Beweisen allgemeiner Sympathie, welche England aus Anlaß des jüngsten so heftigen Ereignisses sandte. — Die Deutschen Edinburgs haben ebenfalls wie die in anderen ausländischen Städten eine Adresse an den Kaiser geschickt.

Von mehreren Seiten ist die Stiftung eines Wohlthätigen Fonds zur Erinnerung an die wunderbare Errettung des Kaisers aus der im Hochverbrechen durchdrungenen Gefahr angebahnt worden. Voraussichtlich wird von Berlin aus schon in nächster Zeit ein Comité zur Befestigung treten, um Sammlungen zu gedachten Zwecke zu veranstalten. Willst du mich mit dem die Verbindung der Hoff der durch den Untergang des „Großen Russen“ betroffenen Familien verbinden.

Die Adresse ist ein Antwortschreiben an den Bürgermeister durch den Cabinetsrat v. Wilmowsky eingegangen, worin derselbe sagt: „Ich beziehe mich, zu bemerken, daß ich die Adresse dem Kaiser, jedoch es der Zustand Sr. Majestät erlaubt, wobei ich mich, insofern ich habe die Adresse Sr. R. F. Hofen dem Kronprinzen vorgelegt, welcher sich über den darin angedeuteten patriotischen und die warme Verehrung für Sr. Majestät anerkennend ausdrückte, auch die geschmackvolle Ausstattung derselben rühmte. — Die Adresse ist dem hohen Solennemium übergeben worden.“

Der Kaiser werden, die „Post“ u. s. w. sicherer Ueberlei, dem Hotelier Goldtueer 10,000 Mark als Obengeld aus der königlichen Schatzkammer ausgezahlt werden.

Ueber die in den letzten Tagen mehrfach als angebliche Privat- und in Schwabing bei Halle verhafteten Deputierten Reichstagsabgeordneten W. A. Schmidt aus Oberhausen wird heute aus Eisenbahn sowohl wie von dem in Halle wohnenden Bruder des jungen Wadens geschrieben, daß ein Verhältnis zwischen letzterem und Robling nicht bestanden habe. Der Bruder schreibt uns u. s. w. „Meine Schwester hat gar keine Ahnung, daß ein Robling in der Welt existirt und meinen Vater, der nun seit 40 Jahren mit Stolz förmlich preussischer Beamter ist, muß die Verbreitung dieses Gerüchtes um so mehr schmerzlich berühren.“ Wir geben hiernach gern voran, die andern Blätter entnommen des. Mittheilungen zu berichten. Was das den demerswerthe junge Wadens zu ihrer Frucht beabsichtigt hat, ist noch nicht bekannt. Er hat sich aber mit seinem Vater, der nun seit 40 Jahren mit Stolz förmlich preussischer Beamter ist, muß die Verbreitung dieses Gerüchtes um so mehr schmerzlich berühren.“ Wir geben hiernach gern voran, die andern Blätter entnommen des. Mittheilungen zu berichten. Was das den demerswerthe junge Wadens zu ihrer Frucht beabsichtigt hat, ist noch nicht bekannt. Er hat sich aber mit seinem Vater, der nun seit 40 Jahren mit Stolz förmlich preussischer Beamter ist, muß die Verbreitung dieses Gerüchtes um so mehr schmerzlich berühren.“ Wir geben hiernach gern voran, die andern Blätter entnommen des. Mittheilungen zu berichten. Was das den demerswerthe junge Wadens zu ihrer Frucht beabsichtigt hat, ist noch nicht bekannt. Er hat sich aber mit seinem Vater, der nun seit 40 Jahren mit Stolz förmlich preussischer Beamter ist, muß die Verbreitung dieses Gerüchtes um so mehr schmerzlich berühren.“ Wir geben hiernach gern voran, die andern Blätter entnommen des. Mittheilungen zu berichten. Was das den demerswerthe junge Wadens zu ihrer Frucht beabsichtigt hat, ist noch nicht bekannt. Er hat sich aber mit seinem Vater, der nun seit 40 Jahren mit Stolz förmlich preussischer Beamter ist, muß die Verbreitung dieses Gerüchtes um so mehr schmerzlich berühren.“ Wir geben hiernach gern voran, die andern Blätter entnommen des. Mittheilungen zu berichten. Was das den demerswerthe junge Wadens zu ihrer Frucht beabsichtigt hat, ist noch nicht bekannt. Er hat sich aber mit seinem Vater, der nun seit 40 Jahren mit Stolz förmlich preussischer Beamter ist, muß die Verbreitung dieses Gerüchtes um so mehr schmerzlich berühren.“ Wir geben hiernach gern voran, die andern Blätter entnommen des. Mittheilungen zu berichten. Was das den demerswerthe junge Wadens zu ihrer Frucht beabsichtigt hat, ist noch nicht bekannt. Er hat sich aber mit seinem Vater, der nun seit 40 Jahren mit Stolz förmlich preussischer Beamter ist, muß die Verbreitung dieses Gerüchtes um so mehr schmerzlich berühren.“ Wir geben hiernach gern voran, die andern Blätter entnommen des. Mittheilungen zu berichten. Was das den demerswerthe junge Wadens zu ihrer Frucht beabsichtigt hat, ist noch nicht bekannt. Er hat sich aber mit seinem Vater, der nun seit 40 Jahren mit Stolz förmlich preussischer Beamter ist, muß die Verbreitung dieses Gerüchtes um so mehr schmerzlich berühren.“ Wir geben hiernach gern voran, die andern Blätter entnommen des. Mittheilungen zu berichten. Was das den demerswerthe junge Wadens zu ihrer Frucht beabsichtigt hat, ist noch nicht bekannt. Er hat sich aber mit seinem Vater, der nun seit 40 Jahren mit Stolz förmlich preussischer Beamter ist, muß die Verbreitung dieses Gerüchtes um so mehr schmerzlich berühren.“ Wir geben hiernach gern voran, die andern Blätter entnommen des. Mittheilungen zu berichten. Was das den demerswerthe junge Wadens zu ihrer Frucht beabsichtigt hat, ist noch nicht bekannt. Er hat sich aber mit seinem Vater, der nun seit 40 Jahren mit Stolz förmlich preussischer Beamter ist, muß die Verbreitung dieses Gerüchtes um so mehr schmerzlich berühren.“ Wir geben hiernach gern voran, die andern Blätter entnommen des. Mittheilungen zu berichten. Was das den demerswerthe junge Wadens zu ihrer Frucht beabsichtigt hat, ist noch nicht bekannt. Er hat sich aber mit seinem Vater, der nun seit 40 Jahren mit Stolz förmlich preussischer Beamter ist, muß die Verbreitung dieses Gerüchtes um so mehr schmerzlich berühren.“ Wir geben hiernach gern voran, die andern Blätter entnommen des. Mittheilungen zu berichten. Was das den demerswerthe junge Wadens zu ihrer Frucht beabsichtigt hat, ist noch nicht bekannt. Er hat sich aber mit seinem Vater, der nun seit 40 Jahren mit Stolz förmlich preussischer Beamter ist, muß die Verbreitung dieses Gerüchtes um so mehr schmerzlich berühren.“ Wir geben hiernach gern voran, die andern Blätter entnommen des. Mittheilungen zu berichten. Was das den demerswerthe junge Wadens zu ihrer Frucht beabsichtigt hat, ist noch nicht bekannt. Er hat sich aber mit seinem Vater, der nun seit 40 Jahren mit Stolz förmlich preussischer Beamter ist, muß die Verbreitung dieses Gerüchtes um so mehr schmerzlich berühren.“ Wir geben hiernach gern voran, die andern Blätter entnommen des. Mittheilungen zu berichten. Was das den demerswerthe junge Wadens zu ihrer Frucht beabsichtigt hat, ist noch nicht bekannt. Er hat sich aber mit seinem Vater, der nun seit 40 Jahren mit Stolz förmlich preussischer Beamter ist, muß die Verbreitung dieses Gerüchtes um so mehr schmerzlich berühren.“ Wir geben hiernach gern voran, die andern Blätter entnommen des. Mittheilungen zu berichten. Was das den demerswerthe junge Wadens zu ihrer Frucht beabsichtigt hat, ist noch nicht bekannt. Er hat sich aber mit seinem Vater, der nun seit 40 Jahren mit Stolz förmlich preussischer Beamter ist, muß die Verbreitung dieses Gerüchtes um so mehr schmerzlich berühren.“ Wir geben hiernach gern voran, die andern Blätter entnommen des. Mittheilungen zu berichten. Was das den demerswerthe junge Wadens zu ihrer Frucht beabsichtigt hat, ist noch nicht bekannt. Er hat sich aber mit seinem Vater, der nun seit 40 Jahren mit Stolz förmlich preussischer Beamter ist, muß die Verbreitung dieses Gerüchtes um so mehr schmerzlich berühren.“ Wir geben hiernach gern voran, die andern Blätter entnommen des. Mittheilungen zu berichten. Was das den demerswerthe junge Wadens zu ihrer Frucht beabsichtigt hat, ist noch nicht bekannt. Er hat sich aber mit seinem Vater, der nun seit 40 Jahren mit Stolz förmlich preussischer Beamter ist, muß die Verbreitung dieses Gerüchtes um so mehr schmerzlich berühren.“ Wir geben hiernach gern voran, die andern Blätter entnommen des. Mittheilungen zu berichten. Was das den demerswerthe junge Wadens zu ihrer Frucht beabsichtigt hat, ist noch nicht bekannt. Er hat sich aber mit seinem Vater, der nun seit 40 Jahren mit Stolz förmlich preussischer Beamter ist, muß die Verbreitung dieses Gerüchtes um so mehr schmerzlich berühren.“ Wir geben hiernach gern voran, die andern Blätter entnommen des. Mittheilungen zu berichten. Was das den demerswerthe junge Wadens zu ihrer Frucht beabsichtigt hat, ist noch nicht bekannt. Er hat sich aber mit seinem Vater, der nun seit 40 Jahren mit Stolz förmlich preussischer Beamter ist, muß die Verbreitung dieses Gerüchtes um so mehr schmerzlich berühren.“ Wir geben hiernach gern voran, die andern Blätter entnommen des. Mittheilungen zu berichten. Was das den demerswerthe junge Wadens zu ihrer Frucht beabsichtigt hat, ist noch nicht bekannt. Er hat sich aber mit seinem Vater, der nun seit 40 Jahren mit Stolz förmlich preussischer Beamter ist, muß die Verbreitung dieses Gerüchtes um so mehr schmerzlich berühren.“ Wir geben hiernach gern voran, die andern Blätter entnommen des. Mittheilungen zu berichten. Was das den demerswerthe junge Wadens zu ihrer Frucht beabsichtigt hat, ist noch nicht bekannt. Er hat sich aber mit seinem Vater, der nun seit 40 Jahren mit Stolz förmlich preussischer Beamter ist, muß die Verbreitung dieses Gerüchtes um so mehr schmerzlich berühren.“ Wir geben hiernach gern voran, die andern Blätter entnommen des. Mittheilungen zu berichten. Was das den demerswerthe junge Wadens zu ihrer Frucht beabsichtigt hat, ist noch nicht bekannt. Er hat sich aber mit seinem Vater, der nun seit 40 Jahren mit Stolz förmlich preussischer Beamter ist, muß die Verbreitung dieses Gerüchtes um so mehr schmerzlich berühren.“ Wir geben hiernach gern voran, die andern Blätter entnommen des. Mittheilungen zu berichten. Was das den demerswerthe junge Wadens zu ihrer Frucht beabsichtigt hat, ist noch nicht bekannt. Er hat sich aber mit seinem Vater, der nun seit 40 Jahren mit Stolz förmlich preussischer Beamter ist, muß die Verbreitung dieses Gerüchtes um so mehr schmerzlich berühren.“ Wir geben hiernach gern voran, die andern Blätter entnommen des. Mittheilungen zu berichten. Was das den demerswerthe junge Wadens zu ihrer Frucht beabsichtigt hat, ist noch nicht bekannt. Er hat sich aber mit seinem Vater, der nun seit 40 Jahren mit Stolz förmlich preussischer Beamter ist, muß die Verbreitung dieses Gerüchtes um so mehr schmerzlich berühren.“ Wir geben hiernach gern voran, die andern Blätter entnommen des. Mittheilungen zu berichten. Was das den demerswerthe junge Wadens zu ihrer Frucht beabsichtigt hat, ist noch nicht bekannt. Er hat sich aber mit seinem Vater, der nun seit 40 Jahren mit Stolz förmlich preussischer Beamter ist, muß die Verbreitung dieses Gerüchtes um so mehr schmerzlich berühren.“ Wir geben hiernach gern voran, die andern Blätter entnommen des. Mittheilungen zu berichten. Was das den demerswerthe junge Wadens zu ihrer Frucht beabsichtigt hat, ist noch nicht bekannt. Er hat sich aber mit seinem Vater, der nun seit 40 Jahren mit Stolz förmlich preussischer Beamter ist, muß die Verbreitung dieses Gerüchtes um so mehr schmerzlich berühren.“ Wir geben hiernach gern voran, die andern Blätter entnommen des. Mittheilungen zu berichten. Was das den demerswerthe junge Wadens zu ihrer Frucht beabsichtigt hat, ist noch nicht bekannt. Er hat sich aber mit seinem Vater, der nun seit 40 Jahren mit Stolz förmlich preussischer Beamter ist, muß die Verbreitung dieses Gerüchtes um so mehr schmerzlich berühren.“ Wir geben hiernach gern voran, die andern Blätter entnommen des. Mittheilungen zu berichten. Was das den demerswerthe junge Wadens zu ihrer Frucht beabsichtigt hat, ist noch nicht bekannt. Er hat sich aber mit seinem Vater, der nun seit 40 Jahren mit Stolz förmlich preussischer Beamter ist, muß die Verbreitung dieses Gerüchtes um so mehr schmerzlich berühren.“ Wir geben hiernach gern voran, die andern Blätter entnommen des. Mittheilungen zu berichten. Was das den demerswerthe junge Wadens zu ihrer Frucht beabsichtigt hat, ist noch nicht bekannt. Er hat sich aber mit seinem Vater, der nun seit 40 Jahren mit Stolz förmlich preussischer Beamter ist, muß die Verbreitung dieses Gerüchtes um so mehr schmerzlich berühren.“ Wir geben hiernach gern voran, die andern Blätter entnommen des. Mittheilungen zu berichten. Was das den demerswerthe junge Wadens zu ihrer Frucht beabsichtigt hat, ist noch nicht bekannt. Er hat sich aber mit seinem Vater, der nun seit 40 Jahren mit Stolz förmlich preussischer Beamter ist, muß die Verbreitung dieses Gerüchtes um so mehr schmerzlich berühren.“ Wir geben hiernach gern voran, die andern Blätter entnommen des. Mittheilungen zu berichten. Was das den demerswerthe junge Wadens zu ihrer Frucht beabsichtigt hat, ist noch nicht bekannt. Er hat sich aber mit seinem Vater, der nun seit 40 Jahren mit Stolz förmlich preussischer Beamter ist, muß die Verbreitung dieses Gerüchtes um so mehr schmerzlich berühren.“ Wir geben hiernach gern voran, die andern Blätter entnommen des. Mittheilungen zu berichten. Was das den demerswerthe junge Wadens zu ihrer Frucht beabsichtigt hat, ist noch nicht bekannt. Er hat sich aber mit seinem Vater, der nun seit 40 Jahren mit Stolz förmlich preussischer Beamter ist, muß die Verbreitung dieses Gerüchtes um so mehr schmerzlich berühren.“ Wir geben hiernach gern voran, die andern Blätter entnommen des. Mittheilungen zu berichten. Was das den demerswerthe junge Wadens zu ihrer Frucht beabsichtigt hat, ist noch nicht bekannt. Er hat sich aber mit seinem Vater, der nun seit 40 Jahren mit Stolz förmlich preussischer Beamter ist, muß die Verbreitung dieses Gerüchtes um so mehr schmerzlich berühren.“ Wir geben hiernach gern voran, die andern Blätter entnommen des. Mittheilungen zu berichten. Was das den demerswerthe junge Wadens zu ihrer Frucht beabsichtigt hat, ist noch nicht bekannt. Er hat sich aber mit seinem Vater, der nun seit 40 Jahren mit Stolz förmlich preussischer Beamter ist, muß die Verbreitung dieses Gerüchtes um so mehr schmerzlich berühren.“ Wir geben hiernach gern voran, die andern Blätter entnommen des. Mittheilungen zu berichten. Was das den demerswerthe junge Wadens zu ihrer Frucht beabsichtigt hat, ist noch nicht bekannt. Er hat sich aber mit seinem Vater, der nun seit 40 Jahren mit Stolz förmlich preussischer Beamter ist, muß die Verbreitung dieses Gerüchtes um so mehr schmerzlich berühren.“ Wir geben hiernach gern voran, die andern Blätter entnommen des. Mittheilungen zu berichten. Was das den demerswerthe junge Wadens zu ihrer Frucht beabsichtigt hat, ist noch nicht bekannt. Er hat sich aber mit seinem Vater, der nun seit 40 Jahren mit Stolz förmlich preussischer Beamter ist, muß die Verbreitung dieses Gerüchtes um so mehr schmerzlich berühren.“ Wir geben hiernach gern voran, die andern Blätter entnommen des. Mittheilungen zu berichten. Was das den demerswerthe junge Wadens zu ihrer Frucht beabsichtigt hat, ist noch nicht bekannt. Er hat sich aber mit seinem Vater, der nun seit 40 Jahren mit Stolz förmlich preussischer Beamter ist, muß die Verbreitung dieses Gerüchtes um so mehr schmerzlich berühren.“ Wir geben hiernach gern voran, die andern Blätter entnommen des. Mittheilungen zu berichten. Was das den demerswerthe junge Wadens zu ihrer Frucht beabsichtigt hat, ist noch nicht bekannt. Er hat sich aber mit seinem Vater, der nun seit 40 Jahren mit Stolz förmlich preussischer Beamter ist, muß die Verbreitung dieses Gerüchtes um so mehr schmerzlich berühren.“ Wir geben hiernach gern voran, die andern Blätter entnommen des. Mittheilungen zu berichten. Was das den demerswerthe junge Wadens zu ihrer Frucht beabsichtigt hat, ist noch nicht bekannt. Er hat sich aber mit seinem Vater, der nun seit 40 Jahren mit Stolz förmlich preussischer Beamter ist, muß die Verbreitung dieses Gerüchtes um so mehr schmerzlich berühren.“ Wir geben hiernach gern voran, die andern Blätter entnommen des. Mittheilungen zu berichten. Was das den demerswerthe junge Wadens zu ihrer Frucht beabsichtigt hat, ist noch nicht bekannt. Er hat sich aber mit seinem Vater, der nun seit 40 Jahren mit Stolz förmlich preussischer Beamter ist, muß die Verbreitung dieses Gerüchtes um so mehr schmerzlich berühren.“ Wir geben hiernach gern voran, die andern Blätter entnommen des. Mittheilungen zu berichten. Was das den demerswerthe junge Wadens zu ihrer Frucht beabsichtigt hat, ist noch nicht bekannt. Er hat sich aber mit seinem Vater, der nun seit 40 Jahren mit Stolz förmlich preussischer Beamter ist, muß die Verbreitung dieses Gerüchtes um so mehr schmerzlich berühren.“ Wir geben hiernach gern voran, die andern Blätter entnommen des. Mittheilungen zu berichten. Was das den demerswerthe junge Wadens zu ihrer Frucht beabsichtigt hat, ist noch nicht bekannt. Er hat sich aber mit seinem Vater, der nun seit 40 Jahren mit Stolz förmlich preussischer Beamter ist, muß die Verbreitung dieses Gerüchtes um so mehr schmerzlich berühren.“ Wir geben hiernach gern voran, die andern Blätter entnommen des. Mittheilungen zu berichten. Was das den demerswerthe junge Wadens zu ihrer Frucht beabsichtigt hat, ist noch nicht bekannt. Er hat sich aber mit seinem Vater, der nun seit 40 Jahren mit Stolz förmlich preussischer Beamter ist, muß die Verbreitung dieses Gerüchtes um so mehr schmerzlich berühren.“ Wir geben hiernach gern voran, die andern Blätter entnommen des. Mittheilungen zu berichten. Was das den demerswerthe junge Wadens zu ihrer Frucht beabsichtigt hat, ist noch nicht bekannt. Er hat sich aber mit seinem Vater, der nun seit 40 Jahren mit Stolz förmlich preussischer Beamter ist, muß die Verbreitung dieses Gerüchtes um so mehr schmerzlich berühren.“ Wir geben hiernach gern voran, die andern Blätter entnommen des. Mittheilungen zu berichten. Was das den demerswerthe junge Wadens zu ihrer Frucht beabsichtigt hat, ist noch nicht bekannt. Er hat sich aber mit seinem Vater, der nun seit 40 Jahren mit Stolz förmlich preussischer Beamter ist, muß die Verbreitung dieses Gerüchtes um so mehr schmerzlich berühren.“ Wir geben hiernach gern voran, die andern Blätter entnommen des. Mittheilungen zu berichten. Was das den demerswerthe junge Wadens zu ihrer Frucht beabsichtigt hat, ist noch nicht bekannt. Er hat sich aber mit seinem Vater, der nun seit 40 Jahren mit Stolz förmlich preussischer Beamter ist, muß die Verbreitung dieses Gerüchtes um so mehr schmerzlich berühren.“ Wir geben hiernach gern voran, die andern Blätter entnommen des. Mittheilungen zu berichten. Was das den demerswerthe junge Wadens zu ihrer Frucht beabsichtigt hat, ist noch nicht bekannt. Er hat sich aber mit seinem Vater, der nun seit 40 Jahren mit Stolz förmlich preussischer Beamter ist, muß die Verbreitung dieses Gerüchtes um so mehr schmerzlich berühren.“ Wir geben hiernach gern voran, die andern Blätter entnommen des. Mittheilungen zu berichten. Was das den demerswerthe junge Wadens zu ihrer Frucht beabsichtigt hat, ist noch nicht bekannt. Er hat sich aber mit seinem Vater, der nun seit 40 Jahren mit Stolz förmlich preussischer Beamter ist, muß die Verbreitung dieses Gerüchtes um so mehr schmerzlich berühren.“ Wir geben hiernach gern voran, die andern Blätter entnommen des. Mittheilungen zu berichten. Was das den demerswerthe junge Wadens zu ihrer Frucht beabsichtigt hat, ist noch nicht bekannt. Er hat sich aber mit seinem Vater, der nun seit 40 Jahren mit Stolz förmlich preussischer Beamter ist, muß die Verbreitung dieses Gerüchtes um so mehr schmerzlich berühren.“ Wir geben hiernach gern voran, die andern Blätter entnommen des. Mittheilungen zu berichten. Was das den demerswerthe junge Wadens zu ihrer Frucht beabsichtigt hat, ist noch nicht bekannt. Er hat sich aber mit seinem Vater, der nun seit 40 Jahren mit Stolz förmlich preussischer Beamter ist, muß die Verbreitung dieses Gerüchtes um so mehr schmerzlich berühren.“ Wir geben hiernach gern voran, die andern Blätter entnommen des. Mittheilungen zu berichten. Was das den demerswerthe junge Wadens zu ihrer Frucht beabsichtigt hat, ist noch nicht bekannt. Er hat sich aber mit seinem Vater, der nun seit 40 Jahren mit Stolz förmlich preussischer Beamter ist, muß die Verbreitung dieses Gerüchtes um so mehr schmerzlich berühren.“ Wir geben hiernach gern voran, die andern Blätter entnommen des. Mittheilungen zu berichten. Was das den demerswerthe junge Wadens zu ihrer Frucht beabsichtigt hat, ist noch nicht bekannt. Er hat sich aber mit seinem Vater, der nun seit 40 Jahren mit Stolz förmlich preussischer Beamter ist, muß die Verbreitung dieses Gerüchtes um so mehr schmerzlich berühren.“ Wir geben hiernach gern voran, die andern Blätter entnommen des. Mittheilungen zu berichten. Was das den demerswerthe junge Wadens zu ihrer Frucht beabsichtigt hat, ist noch nicht bekannt. Er hat sich aber mit seinem Vater, der nun seit 40 Jahren mit Stolz förmlich preussischer Beamter ist, muß die Verbreitung dieses Gerüchtes um so mehr schmerzlich berühren.“ Wir geben hiernach gern voran, die andern Blätter entnommen des. Mittheilungen zu berichten. Was das den demerswerthe junge Wadens zu ihrer Frucht beabsichtigt hat, ist noch nicht bekannt. Er hat sich aber mit seinem Vater, der nun seit 40 Jahren mit Stolz förmlich preussischer Beamter ist, muß die Verbreitung dieses Gerüchtes um so mehr schmerzlich berühren.“ Wir geben hiernach gern voran, die andern Blätter entnommen des. Mittheilungen zu berichten. Was das den demerswerthe junge Wadens zu ihrer Frucht beabsichtigt hat, ist noch nicht bekannt. Er hat sich aber mit seinem Vater, der nun seit 40 Jahren mit Stolz förmlich preussischer Beamter ist, muß die Verbreitung dieses Gerüchtes um so mehr schmerzlich berühren.“ Wir geben hiernach gern voran, die andern Blätter entnommen des. Mittheilungen zu berichten. Was das den demerswerthe junge Wadens zu ihrer Frucht beabsichtigt hat, ist noch nicht bekannt. Er hat sich aber mit seinem Vater, der nun seit 40 Jahren mit Stolz förmlich preussischer Beamter ist, muß die Verbreitung dieses Gerüchtes um so mehr schmerzlich berühren.“ Wir geben hiernach gern voran, die andern Blätter entnommen des. Mittheilungen zu berichten. Was das den demerswerthe junge Wadens zu ihrer Frucht beabsichtigt hat, ist noch nicht bekannt. Er hat sich aber mit seinem Vater, der nun seit 40 Jahren mit Stolz förmlich preussischer Beamter ist, muß die Verbreitung dieses Gerüchtes um so mehr schmerzlich berühren.“ Wir geben hiernach gern voran, die andern Blätter entnommen des. Mittheilungen zu berichten. Was das den demerswerthe junge Wadens zu ihrer Frucht beabsichtigt hat, ist noch nicht bekannt. Er hat sich aber mit seinem Vater, der nun seit 40 Jahren mit Stolz förmlich preussischer Beamter ist, muß die Verbreitung dieses Gerüchtes um so mehr schmerzlich berühren.“ Wir geben hiernach gern voran, die andern Blätter entnommen des. Mittheilungen zu berichten. Was das den demerswerthe junge Wadens zu ihrer Frucht beabsichtigt hat, ist noch nicht bekannt. Er hat sich aber mit seinem Vater, der nun seit 40 Jahren mit Stolz förmlich preussischer Beamter ist, muß die Verbreitung dieses Gerüchtes um so mehr schmerzlich berühren.“ Wir geben hiernach gern voran, die andern Blätter entnommen des. Mittheilungen zu berichten. Was das den demerswerthe junge Wadens zu ihrer Frucht beabsichtigt hat, ist noch nicht bekannt. Er hat sich aber mit seinem Vater, der nun seit 40 Jahren mit Stolz förmlich preussischer Beamter ist, muß die Verbreitung dieses Gerüchtes um so mehr schmerzlich berühren.“ Wir geben hiernach gern voran, die andern Blätter entnommen des. Mittheilungen zu berichten. Was das den demerswerthe junge Wadens zu ihrer Frucht beabsichtigt hat, ist noch nicht bekannt. Er hat sich aber mit seinem Vater, der nun seit 40 Jahren mit Stolz förmlich preussischer Beamter ist, muß die Verbreitung dieses Gerüchtes um so mehr schmerzlich berühren.“ Wir geben hiernach gern voran, die andern Blätter entnommen des. Mittheilungen zu berichten. Was das den demerswerthe junge Wadens zu ihrer Frucht beabsichtigt hat, ist noch nicht bekannt. Er hat sich aber mit seinem Vater, der nun seit 40 Jahren mit Stolz förmlich preussischer Beamter ist, muß die Verbreitung dieses Gerüchtes um so mehr schmerzlich berühren.“ Wir geben hiernach gern voran, die andern Blätter entnommen des. Mittheilungen zu berichten. Was das den demerswerthe junge Wadens zu ihrer Frucht beabsichtigt hat, ist noch nicht bekannt. Er hat sich aber mit seinem Vater, der nun seit 40 Jahren mit Stolz förmlich preussischer Beamter ist, muß die Verbreitung dieses Gerüchtes um so mehr schmerzlich berühren.“ Wir geben hiernach gern voran, die andern Blätter entnommen des. Mittheilungen zu berichten. Was das den demerswerthe junge Wadens zu ihrer Frucht beabsichtigt hat, ist noch nicht bekannt. Er hat sich aber mit seinem Vater, der nun seit 40 Jahren mit Stolz förmlich preussischer Beamter ist, muß die Verbreitung dieses Gerüchtes um so mehr schmerzlich berühren.“ Wir geben hiernach gern voran, die andern Blätter entnommen des. Mittheilungen zu berichten. Was das den demerswerthe junge Wadens zu ihrer Frucht beabsichtigt hat, ist noch nicht bekannt. Er hat sich aber mit seinem Vater, der nun seit 40 Jahren mit Stolz förmlich preussischer Beamter ist, muß die Verbreitung dieses Gerüchtes um so mehr schmerzlich berühren.“ Wir geben hiernach gern voran, die andern Blätter entnommen des. Mittheilungen zu berichten. Was das den demerswerthe junge Wadens zu ihrer Frucht beabsichtigt hat, ist noch nicht bekannt. Er hat sich aber mit seinem Vater, der nun seit 40 Jahren mit Stolz förmlich preussischer Beamter ist, muß die Verbreitung dieses Gerüchtes um so mehr schmerzlich berühren.“ Wir geben hiernach gern voran, die andern Blätter entnommen des. Mittheilungen zu berichten. Was das den demerswerthe junge Wadens zu ihrer Frucht beabsichtigt hat, ist noch nicht bekannt. Er hat sich aber mit seinem Vater, der nun seit 40 Jahren mit Stolz förmlich preussischer Beamter ist, muß die Verbreitung dieses Gerüchtes um so mehr schmerzlich berühren.“ Wir geben hiernach gern voran, die andern Blätter entnommen des. Mittheilungen zu berichten. Was das den demerswerthe junge Wadens zu ihrer Frucht beabsichtigt hat, ist noch nicht bekannt. Er hat sich aber mit seinem Vater, der nun seit 40 Jahren mit Stolz förmlich preussischer Beamter ist, muß die Verbreitung dieses Gerüchtes um so mehr schmerzlich berühren.“ Wir geben hiernach gern voran, die andern Blätter entnommen des. Mittheilungen zu berichten. Was das den demerswerthe junge Wadens zu ihrer Frucht beabsichtigt hat, ist noch nicht bekannt. Er hat sich aber mit seinem Vater, der nun seit 40 Jahren mit Stolz förmlich preussischer Beamter ist, muß die Verbreitung dieses Gerüchtes um so mehr schmerzlich berühren.“ Wir geben hiernach gern voran, die andern Blätter entnommen des. Mittheilungen zu berichten. Was das den demerswerthe junge Wadens zu ihrer Frucht beabsichtigt hat, ist noch nicht bekannt. Er hat sich aber mit seinem Vater, der nun seit 40 Jahren mit Stolz förmlich preussischer Beamter ist, muß die Verbreitung dieses Gerüchtes um so mehr schmerzlich berühren.“ Wir geben hiernach gern voran, die andern Blätter entnommen des. Mittheilungen zu berichten. Was das den demerswerthe junge Wadens zu ihrer Frucht beabsichtigt hat, ist noch nicht bekannt. Er hat sich aber mit seinem Vater, der nun seit 40 Jahren mit Stolz förmlich preussischer Beamter ist, muß die Verbreitung dieses Gerüchtes um so mehr schmerzlich berühren.“ Wir geben hiernach gern voran, die andern Blätter entnommen des. Mittheilungen zu berichten. Was das den demerswerthe junge Wadens zu ihrer Frucht beabsichtigt hat, ist noch nicht bekannt. Er hat sich aber mit seinem Vater, der nun seit 40 Jahren mit Stolz förmlich preussischer Beamter ist, muß die Verbreitung dieses Gerüchtes um so mehr schmerzlich berühren.“ Wir geben hiernach gern voran, die andern Blätter entnommen des. Mittheilungen zu berichten. Was das den demerswerthe junge Wadens zu ihrer Frucht beabsichtigt hat, ist noch nicht bekannt. Er hat sich aber mit seinem Vater, der nun seit 40 Jahren mit Stolz förmlich preussischer Beamter ist, muß die Verbreitung dieses Gerüchtes um so mehr schmerzlich berühren.“ Wir geben hiernach gern voran, die andern Blätter entnommen des. Mittheilungen zu berichten. Was das den demerswerthe junge Wadens zu ihrer Frucht beabsichtigt hat, ist noch nicht bekannt. Er hat sich aber mit seinem Vater, der nun seit 40 Jahren mit Stolz förmlich preussischer Beamter ist, muß die Verbreitung dieses Gerüchtes um so mehr schmerzlich berühren.“ Wir geben hiernach gern voran, die andern Blätter entnommen des. Mittheilungen zu berichten. Was das den demerswerthe junge Wadens zu ihrer Frucht beabsichtigt hat, ist noch nicht bekannt. Er hat sich aber mit seinem Vater, der nun seit 40 Jahren mit Stolz förmlich preussischer Beamter ist, muß die Verbreitung dieses Gerüchtes um so mehr schmerzlich berühren.“ Wir geben hiernach gern voran, die andern Blätter entnommen des. Mittheilungen zu berichten. Was das den demerswerthe junge Wadens zu ihrer Frucht beabsichtigt hat, ist noch nicht bekannt.



Mannigfaltigkeit  
Billigkeit

Wiederverkäufer

Kurz-  
Galanterie-  
Posament-

Waaren!

empfehlte sich das große Lager bei  
C. F. Ritter,  
gr. Ulrichsstr. 42, I. Etage.

Neuheiten für  
Bazar-Geschäfte.

# Kunst-, Gewerbe- u. Landwirthschaftl. Ausstellung

## zu Aschersleben.

### Feierliche Eröffnung

der Kunst-, Gewerbe- und Landwirthschaftlichen Ausstellung,  
auf der, unmittelbar am Bahnhof gelegenen, Herrenbreite,

**Sonnabend den 15. Juni 1878, Vormittags 11 Uhr.**

Die Ausstellung dauert bis 30. Juni und ist täglich von Vormittags 10 bis Abends 8 Uhr geöffnet. Die Concerte werden ausgeführt vom ganzen Musikcorps des Magdeb. Husaren-Regiments Nr. 10, unter Leitung des Stabstrompeter Giesecke.

Durch die vielseitige Besichtigung der Ausstellung, auf dem Gebiete der Kunst und des Gewerbes, bietet dieselbe den Besuchern ein reiches und wechselvolles Bild der Industrie und des gewerblichen Lebens. Verschiedene neuere Erfindungen, besonders der in Thätigkeit gesetzten Maschinen für die Landwirthschaft etc., werden das Interesse der geübten Beschauer fesseln.

Der Eintrittspreis für den Eröffnungstag, an welchem zwei grosse Concerte stattfinden, ist . . . Mark 1,50.

Für die nachfolgenden Tage . . . " 1, ..

Kataloge an der Kasse 30 Pfg.

Die Ausstellungs-Commission.

**Für Tischler.**  
Anbeter von  
**Möbel-Beschlägen**  
zu sehr billigen Preisen  
**Königsplatz Nr. 6.**

**Pelzwaaren**  
übernimmt zur Confection — Co-  
nantie gegen Wollen — Verarbeiten  
gegen Feuergefahr  
**Emil Franke,**  
große Ulrichs- u. Steinstr.-Ecke

**Bengalische Flammen**  
in brillanten Farben und sehr sparsam  
brennend empfiehlt  
**M. Waltgott,**  
gr. Ulrichstr. 38.

**Siebert'sche  
Heilsalbe.**  
Unentbehrlich in jedem  
Haushalt.  
Vorzügliches von Autoritäten  
medic. Wissenschaft geprühtes Heil-  
mittel gegen alle Arten böser Ge-  
schwüre, Ebsen, Brästen,  
Flechte, Ausschlag, wun-  
den Füssen etc.  
Zu beziehen a Schachtel 1 Mk durch  
das Haupt-Depot von **H. Paul  
Böhr,** Hainstrasse 10, Leipzig.  
Wiederverkäufer Rabatt.

**Mottenpulver,**  
**Mottentinctur,**  
**Schwabepulver,**  
**Fliegenpulver,**  
**Fliegenleim,**  
**Fliegenpapier,**  
**Fliegenholz,**  
**Insektenpulver,**  
**Wanzentinctur**  
empfehlen

**Gebrüder Häuber,**  
Schmerstr. 24 (Gold. Einhorn).  
Frische Feinleinen und  
Feinleinen

**Americ. Pferdeabmaiß,**  
**Tab. Saftmais,**  
**Schott. Buchweizen,**  
**Saamen-Deerjast,**  
empfehlen **Ernst Voigt.**

Bestes Schweizer Käse-  
pulver (Käsebrand) empfiehlt  
**Ernst Voigt.**

Ein Leidentisch zu verkaufen bei  
**Fr. Rudloff,** alter Markt 13.

**Jeden Bandwurm**  
entfernt binnen 3-4 Stunden vollstän-  
dig schmerzlos u. gefahrlos; ebenso sicher  
beizugt auch Stiefeln, Kissen, Fuß-  
decken, Bettdecken, Epilepsie, Hei-  
stern, Bettdecken und Flechten und  
ganz brieflich:  
**Voigt, Arzt zu Croppenstedt.**  
**Zauberkraut-Extrakt.**  
Für folgende Beiträge verbindlichen  
Dank: Vom Comité der Kochkunst-  
ausstellung 90 Mk. Vom Gemeinde-Ausstel-  
lungsbureau 75 Mk. und von Barodie Hol-  
leben 12 Mk.  
Galle, den 13. Juni 1878. **Klotz.**

Am 23. Juni früh  
**Extrafahrt**  
nach **Roßla** a 100  
(Kutschmäher) auf 100  
Näheres bei Stein-  
brecher & Jas-  
per am Markt.

**Café David.**  
Freitag den 14. Juni  
**Abonnement-Concert.**  
Anfang 8 Uhr. Entree an der Kasse 80 Pf.  
Billets, a Dtzd. 1 Mk. 80 Pf., an den be-  
kannten Verkaufsstellen. **W. Halle.**

**Restaurant z. Niedermaus**  
schön belles und rauchfreies Local,  
empfehlte Exportbier z. **Riebeck  
& Co.** a 15 Pf., täglich frische  
Erdbeerwolle auf Eis. Für  
gute Speisen ist gerath.

Verloren wurde von Galle nach  
Lübentz's Berg ein einfacher Ring, ge-  
zeichnet F. D. d. 13. A. 1866.  
Findende eine angemessene Belohnung.  
Anzeig. ein mit Steinbrüden getre-  
neter Ring gefunden. Näheres in der  
Exp. d. Bz.

Für den Interzessentell beantragt  
**H. König** in Galle.  
Mit Beilage.



## Richard Schnabel in Leipzig, Wintergartenstr. 7

### Neuesten Douche-Apparat.

Das Beste dieser Bäder!  
Ausführliche Beschreibung und Gebrauchs-Anweisung steht auf Verlangen  
franco zu Diensten.

**Badewannen in Zink, Sitzbäder,**  
**Kinderbadewannen „ Fussbäder,**  
**Bidet mit Steingutschüssel, Badekannen,**  
**Bidet mit Blechschüssel, Stechbecken.**

Illustrierter Preis-Courant gratis!

**Wegen!!**  
voriger Saison verlaufe  
von heute an meine fertigen  
**Herren- } Anzüge**  
und **Knaben- }**  
zu erstaunlich billigen Preisen.  
**Julius Bauchwitz**  
**6. Leipzigerstr. 6.**  
6. vis-a-vis dem goldenen G.  
6. Sämen. 6.

Alle Sorten Matrasen und Sopha  
empf. G. Frauendorf, Schulgasse 2a.

**Ganz besonders preiswürdig**  
empfehle:  
**Schwarze Barège, Leno und Mozam-  
bique** von 50-100 Pfg.  
**Schwarze feinste Alpaccas und Lustre**  
von 50-100 Pfg.  
**Schwarze seidene Grenadine, glatt, ge-  
webt u. carrirt, in Seide u. Woll,** v. 1,25-2,00.  
**Schwarze Cachemires und woll. Ripse**  
von 1,25-2,50.  
**Schwarze Taffete** von 2-3 Mark  
**Schwarze Lyoner Seiden-Ripse** von  
2,50-4 Mark  
bei größter Auswahl.  
**Halle. Robert Cohn,**  
gr. Steinstraße 73.

**Contobücher**  
die sich durch vorzügliche Arbeit nach jeder Richtung hin auszeich-  
nen, empfehlen wir 10% billiger als Hamdverische.  
**Hallesche Papierwaaren-Fabrik.**  
**B. Levy & Co.**

**P. P.**  
Einen geehrten Publikum erlauben wir uns hiermit die ergebene Mit-  
theilung zu machen, daß wir am hiesigen Wohn eine  
**Holz-Handlung nebst Bau-Geschäft**  
unter der Firma:  
**Schubarth & Geppert**  
begründet haben. Billige Einkäufe gestatten uns, unsere Herren Abnehmer  
bei niedrigen Preisen prompt und reell zu bedienen.  
Serner ermöglichen uns reiche praktische, sowie theoretische Erfahrungen  
jeder Anforderung der modernen Bauechnik Genüge zu leisten und empfehlen  
wir uns zur **Übernahme von Bauten, Anfertigung von Zeichnungen,**  
**Rechnungsarbeiten, Feuerwerken, Aufstellungen zc. zc.** und sichern wir bei  
schnellster und freier reeller Bedienung billige Preisnotierungen.  
**Giebichenstein, den 1. Juni 1878.**  
**Schubarth & Geppert,**  
Maurer- und Zimmermeister.

**Das Baubureau v. H. H. Lange,**  
Architect, Bau-Ingenieur, gepr. Maurer- u. Zimmermeister,  
**Halle a/S., gr. Ulrichsstraße 50, III. Etage,**  
fertigt Entwürfe zu Hoch-, Schön- und Durchbauten, Vollzeichnungen,  
Kosten- und Revisions-Anschläge statischer Berechnungen, Werth- und  
Genutzungen, Aufnahmen von Situations- und Nivellements-Plänen  
zu neuen Canalisationen und Straßenanlagen, ganzer Bauverfahren, er-  
theilt technische Gutachten, Konsultationen, sachgemäß, prompt, Bil-  
ligkeit und übernimmt Bauleitungen, sowie den Verkauf von Baum-  
materialien zc.

**Tapeten, Bouleaux,**  
in neuen, gediegenen Mustern empfiehlt zu billigt gestellten Preisen  
**R. Maseberg jr., Poststraße 8.**

**Freyberg's Garten.**  
Freitag den 14. Juni  
**CONCERT**  
der Herren  
**Neumann, Metz, Ascher, Schreyer, Sémada und Brückner.**  
Mit neuem Programm.  
Anfang 8 Uhr. — Entree a 50 Pfg.  
Billets, 3 Stück für 1 Mark, sind bei den Herren **Steinbrecher &  
Jasper** am Markt, und **Spielring, Leipzigerstraße** zu haben.

**Jagd-Effecten.**  
Mein Lager von englischen, französischen und rheinischen feinen,  
stärksten Schieß- und Sprengpulver, englisches Patent-Schrot und  
Bretten, reiches Blei, alle mit möglichen Arten von Kupfer- oder Zinn-  
büchsen mit und ohne Decke von **Dreyes & Collombusch, Seltzer &  
Bellot, Capetropfen** halte den Herren Jagdliebhabern bestens empfohlen.  
**Ernst Voigt.**  
Den geehrten Besuchern der  
**Kunst-, Gewerbe- u. landwirthschaftl. Ausstellung**  
zu **Aschersleben**  
empfehle mein dicht am Ausstellungsgebäude belegenes großes Etablissement  
angelegenlichst.  
**„Schützenhaus“**  
Table d'hôte Mittag 1 Uhr.  
Speisen a la carte.  
Bedienung promptest.  
**Aschersleben. Fr. Michaelis.**

**General-Versammlung**  
der vereinigten Dienstmänner. **Ging. Gen.**  
Unsere vierte ordentliche Generalversammlung findet **Samstag**  
**den 16. Juni** Nachmittags 3 1/2 Uhr im **Gasthof zum Schwan, große**  
**Steinstraße, Hall.**  
Tag- und Ordnung: 1) Vorlegung des Rechenschaftsberichts vom vierten  
Gesellschafts-Jahr. 2) Bestimmung des Berichterstatters. 3) Besprechung über die  
noch zu vertheilende Dividende. 4) Neuwahl des Aufsichtsrathes und Vor-  
standes. 5) Geschäftliches.  
Galle a/S., den 11. Juni 1878.  
**Der Aufsichtsrath,**  
**G. Diessing,** Vorsitzender.

Galle. Druck und Verlag von Otto Hendel.